

STUDIERENDEN-ENDBERICHT Februar – Juni 2011

Gastuniversität: Universidad de San Buenaventura Seccional Cartagena,
Cartagena de Indias, Kolumbien

Aufenthaltsdauer: von 2011-01-15 bis 2011-06-18

Student studiert Informatik

0. Vorwort

Die angegebenen Preise wurden bei (während meines Aufenthalts relativ stabilem) EUR-COP Kurs von ca 2500 umgerechnet. Alle Angaben Stand Juni 2011.

Für Kurzangebundene ein *Kurzresümee*: ich kann die Destination nur empfehlen! Es erwarten den Austauschstudenten viel Herzlichkeit, Offenheit und Sonne, aber auch viel Neues in Sachen Kultur sowie Einblick in einige Probleme des Landes. Mitzubringen sind Spanischkenntnisse und ein wenig Abenteuerlust.

1. Stadt, Land und Leute

Cartagena de Indias, im Norden von Kolumbien, liegt als Hauptstadt des Departamento Bolívar, direkt an der Küste des karibischen Meers. Mit ca einer Million Einwohnern ist sie die fünft-größte Stadt Kolumbiens, die primäre Touristendestination Kolumbiens und eine wichtige Hafenstadt der Karibik.

Die Stadt selbst setzt sich aus über hundert barrios/Stadtvierteln zusammen welche von zwei Hauptverkehrsstraßen (Ruta Bosque, Avenida Pedro de Heredia) durchzogen sind. Nennenswert sind vor allem Centro, Bocagrande und anliegende, welchen den touristischen und repräsentativen Teil darstellen, sowie am anderen Ende der Stadt landeinwärts, Ternera, wo sich die Universität (USB) befindet. Die Stadt hat sozusagen zwei Gesichter, einerseits der kolonialistische Flair und die hohen Preise des Touristenbereichs sowie dem Rest der Stadt, indem die Armut und Probleme der Leute teilweise stark durchscheinen.

An Verkehrsmitteln bieten sich zahlreiche Buslinien, Taxis, Gemeinschaftstaxis und Mototaxis zu sehr billigen Preisen an. Weiters ist derzeit der Transcaribe in Konstruktion, eine Art Gelenkbussystem nach Vorbild in Städten wie Bogota und Medellin. Die Bauarbeiten belasten zwar derzeit das Verkehrssystem, aber geplante Fertigstellung ist schon zweites Halbjahr 2011.

Das Land selbst unterteilt sich geographisch in fünf Regionen, wobei Cartagena in der Karibik-Region liegt und sich vor allem auch durch ein tropisch heißes Klima auszeichnet. Es ist fast jeden Tag mit um die 30 Grad und Sonnenschein zu rechnen, was durch das feuchte Klima teils noch verstärkt wird. Durch die Lage am Äquator variiert das Wetter relativ wenig bis zum Einsetzen der Regenzeit. Von

Januar weg hatte es jedes Monat nur ein oder zweimal geregnet, jedoch ab Mai dann relativ regelmäßig.

Kolumbien ist wie viele andere lateinamerikanische Länder tief katholisch, derzeit 90% der Bevölkerung, wobei aber auch Evangelische, Zeugen Jehova, etc vertreten sind. Das in Kombination mit einer katholischen (Franziskanerorden) Privatuni sorgt für ein recht religiöses Umfeld, was sich auch im täglichen Leben über Plakate und Aufschriften wieder spiegelt.

Die Bevölkerung der Karibikregion unterscheidet sich stark von der allgemeinen Bevölkerung Kolumbiens, auch der Lebensstil; man sollte also nicht unbedingt verallgemeinern. Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung gab es die Weißen – Einwanderer/Spanier und deren Abkömmlinge, sowie die von den Kolonialherrn mitgebrachten schwarzen Sklaven aus Afrika und in Folge auch Mestizen - „Mischlinge“ der beiden Gruppen, welche nun in Cartagena die größte Ethnie darstellen. Abgesehen von den Touristen im touristischen Teil fällt mal also als Weißer auf (vor allem an der Uni) und noch mehr falls man blonde Haare hat. Während man im Zentrum ein sicheres Ziel der Verkäufer ist, bekommt man in den restlichen Teilen und vor allem an der Uni viel Aufmerksamkeit und interessante Gespräche.

2. Soziale Integration

Wenn ich an die umgekehrte Situation denke, wie man sich als andersfarbiger Ausländer mit ein paar Sprachkenntnissen in Österreich oder Deutschland integrieren sollte, scheint mir das unglaublich schwer; Ausländerfeindlichkeit ist ja bei uns leider reichlich vorhanden: „du nix verstehen“ etc.

Diesbezüglich war ich dann unglaublich überrascht wie schnell man in Cartagena bei den Leuten Anschluss findet, bei Einheimischen wie bei Besuchern und anderen Lateinamerikanern. Nach zwei Wochen war ich schon bei einer Grillparty, einer Wohnungseinweihungsfeier und einem Essen eingeladen und mir wurde nicht recht langweilig. Die Devise heißt offen sein, auch mal auf die Leute zugehen. Weiters ist meiner Meinung nach **die Sprache** der Schlüssel zur Integration und ich kann nur empfehlen jeden Strohalm der sich bietet, zu ergreifen und zu büffeln was nur geht, um sich das Leben vor Ort zu erleichtern! Bin glücklicherweise in Linz bei den Kursen schon bis zu C1 gekommen, würde aber alle weiteren Angebote wahrnehmen (Intensivkurs extern, vor Ort, Bücher, Internet, Tandemlernen, Refi-Mitarbeit, etc).

3. Unterkunft

Ich habe während der gesamten Zeit bei einer Gastfamilie gewohnt; Essen, Waschen und Putzen war inkludiert. Kann diese Form empfehlen da es Formalitäten erspart und weiters man gleich Einheimische kennenlernt und die Sprache garantiert üben kann. Weiters waren meine Gasteltern so nett mir bei allerlei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Gastgeschenke sind diesbezüglich natürlich auch willkommen. Organisiert wurde mir der Platz von der Betreuerin der Uni, Jennifer. Die Wohnverhältnisse sind meist familiär und die Leute recht nett.

Eine andere Option wäre sich selbst eine Wohnung oder WG zu suchen (auch nach einem anfänglichem Aufenthalt bei einer Gastfamilie). Zu beachten ist dass in Cartagena verschiedenen Stadtvierteln „estratos“ zugeordnet sind, also eine Maßzahl für Wohlstand/Einkommen in dem Viertel. Nach diesem richten sich meist

die Mieten (als Untermieter) bzw. Wasser-, Stromkosten, etc als Mieter. Das „estrato“ ist auch meist eine Orientierung für die Sicherheit im Viertel. Auf jeden Fall sollte man mit Einheimischen konsultieren bevor man auf eigene Faust irgendwohin zieht.

Wichtige Punkte bei der Unterkunft sind auch ob eine Klimaanlage/aire vorhanden ist, da es das ganze Jahr durchgehend sehr heiß ist. Und natürlich eine Internetverfügbarkeit für den Draht nach Hause.

Eine weitere Eigenheit und vielleicht ein Grund etwas eigenens zu mieten, ist, dass Vermieter die Besuche des anderen Geschlechts „reglementieren“, auch bei einem Uni-Arbeitsbesuch zum Beispiel ist zu erwarten das „die Tür offen bleiben muss“. Wer also als Pärchen auf Austausch geht oder sich eine Freundin zulegen will sollte dies in Betracht ziehen.

<http://www.cartagena-indias.com/ciudad.html>

<http://www.cartagena-indias.com/images/Barrios/map-barrios.jpg>

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€
davon Unterbringung:	220 € pro Monat
davon Verpflegung:	0 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	20 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	15 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	25 € pro Monat
davon Sonstiges: _____	50 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	400 €
Visum:	40 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	2000 €
Einschreibegebühr(en):	20 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	400 €
Orientierungsprogramm:	n.a.
Sonstiges Erwähnenswertes: - Personalausweisgebühr (DAS)	60 €

Zur Reiseversicherung/Rücktransport etc ist zu sagen dass die Reiseversicherung welche bei Kreditkarten (bei Bezahlung der Reise mit selbiger) angeboten werden, dies **nicht** abdecken, da keine Reise im herkömmlichen Sinn! Von der Europäischen

Reiseversicherung gibt es jedoch ein Angebot welches zu Zuzahlung denselbigen Reiseschutz der Kreditkarte anbietet, welches ich in Anspruch genommen habe und im Vergleich die Kosten relativ niedrig sind, soweit ich gesehen habe. Weiters zählt dann der Studienort als Heimatort und man ist bei Bezahlung von Reisen mit Kreditkarte von diesem Punkt weg wieder versichert so wie von zuhause.

Zum Bezahlen allgemein, man kann vor Ort mit der **Maestrokarte** (meist die Bankomatkarte, siehe Logo) abheben bei den Bankomaten, jedoch gab es bei einigen Probleme (habe VKB in Österreich, konnte BBVA und Servibanco nicht benutzen, aber ATH und Davivienda). Bei jeder Behebung fallen 2-3 € Gebühr an, man sollte das aber mit der Bank vorher klären. Vielleicht auch eine zweite Bankomatkarte anfordern (zur Sicherheit), wenn möglich. Auch die Limits beachten, die meisten Bankomatkarten haben 400€ Tages und einiges mehr Wochenlimits. Besonders wenn Flüge oder Reisen zu bezahlen sind kann das ein Problem sein, kann man aber bei der Bank ändern lassen.

Ich würde empfehlen eine **Kreditkarte** mitzunehmen, wegen Reiseversicherung, Buchungen übers Internet und dem normalerweise höheren Limit.

Wer auf ein **KIP Stipendium** hofft sollte sich darauf einstellen dass dies länger dauert (kam bei mir Anfang Mai).

Bei den **Impfungen** sind die normalen Reiseimpfungen zu empfehlen, wozu Vorbereitungszeit zu empfehlen ist und auch erhebliche Kosten damit verbunden sind. Wichtig ist ein **internationaler Impfausweis** (gelb, dreisprachig), der zum Beispiel am Magistrat/Impfstelle in Linz besorgt werden kann. Wer in Südamerika reist sollte sich informieren was für Impfungen vorgeschrieben sind, teilweise wird **Gelbfieber** für die Einreise schon verlangt! → Impfausweis dabei haben. **Tollwut** ist nicht unbedingt notwendig, aber es gibt in Cartagena einen Haufen streunende Hunde und meinen Mitbewohner hat einer gebissen. Meist ist Tollwut nur ein Problem wenn man nicht rechtzeitig zu einem Krankenhaus kommt (Ausflüge), würde aber der Sicherheit halber die Impfung zuhause noch empfehlen. Ein Termin beim **Reisearzt** schadet natürlich auch nicht.

<http://www.bmeia.gv.at/> Außenministerium

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Visum lief problemlos, man muss sich halt mit dem kolumbianischen Konsulat/Botschaft in Wien verständigen. Eine Bankbestätigung (dass man genug Geld zur Ausreise etc hat) ist einzubringen, sowie Fotos und Bestätigungen der Unis.

Bei der Anreise ist mit Montezumas Rache zu rechnen, Durchfall über ca 10 Tage, konnte aber einen normalen Tagesrythmus wahrnehmen, auf jeden Fall Reiseapotheke nicht vergessen!

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die San Buenaventura ist eine katholische Privatuniversität des Franziskanerordens mit mehreren Niederlassungen in Kolumbien. Die Uni befindet sich am östlichen Stadtrand der Stadt Cartagena im Viertel „Ternera“, besitzt einen sehr schönen grünen und gepflegten Unicampus. Die Anbindung mit Bussen ist sehr gut, jedoch ist die Distanz zum Zentrum der Stadt ungefähr eine Busstunde.

Da sie eine Privatuni ist und Studiengebühren von ca 1000€ pro Semester anfallen sind die Studenten zwar meist nicht „wohlhabend“, aber für kolumbianische Verhältnisse doch der oberen Schicht zuzuordnen.

Auf jeden Fall beginnen die Kolumbianer früher mit dem Studium als in Österreich, sodass die meisten Studienanfänger ca zwischen 15 und 17 Jahren alt sind. Als österreichischer Austauschstudent kommt man sich da schnell etwas alt vor (mit 28 Jahren). Auch gibt es einige Pendler, die nur zum Studium in Cartagena wohnen, welche ein knappes Taschengeld bekommen, sodass es teils schwierig ist etwas mit ihnen zu unternehmen aus finanziellen Gründen.

Eine Austauschcommunity wie in Linz das REFI ist nicht vorhanden. Generell waren der zweite Austauschstudent aus Linz und ich die einzigen wirklichen „Austauschstudenten“ an der Uni; jedoch finden sich eine Menge Personen welche eine „especialización“, ähnlich einem Master machen, welche oft aus dem Ausland kommen und meist älter sind. Ich hatte das Glück einige solcher Bekanntschaften zu schliessen und so haben wir viel unternommen, auch Ausflüge.

Die Professoren sind alle sehr hilfreich, auch wenn ich in den ersten Wochen Probleme hatte das Gesprochene zu verstehen, Ventilatoren- und Klassenlärm sind teilweise problematisch.

Das akademisch-wissenschaftlich wird teils von „Bibelansichten“ infiziert und das Niveau liegt eindeutig unter dem Österreichischem, auch was die Disziplin betrifft. Häufiger Stundenausfall und Gruppenklausuren sind keine Seltenheit. Jedoch sollte man dies nicht unterschätzen, vieles wird über massenweise Hausübung wieder aufgeholt und die sprachlichen Herausforderungen sind auch nicht zu unterschätzen, sodass unterm Semester genug zu tun bleibt.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Liefen relativ problemlos, Überschneidungen waren vor Ort noch zu klären. Eine Inskriptionsgebühr von 20€ einmalig zu zahlen. Dann noch zum Fotografen am Unicampus für den Studiausweis und die Registrierung fürs Onlinesystem war zu erledigen.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung („inducción“):	24. - 28. Jänner
Vorbereitender Sprachkurs:	17. - 28. Jänner
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	1. Februar
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	14. März
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	2. Mai
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	

Man sollte hierzu das „**umgekehrte akademische Studienjahr**“ bedenken, das erste Semester startet im Februar, danach Ferien und das zweite Semester danach beendet ein Studienjahr. Damit fangen die Erstsemestrigen im Februar an. Problematisch kann dies sein,

wenn man Ende Jänner noch Prüfungen in Österreich hat und dadurch nicht früher anreisen kann für die Einführungswoche und die Intensivsprachkurs vor Ort.

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Ich war nicht durchgehend anwesend aufgrund amtlicher Erledigungen, jedoch gibt wird eine Woche mit Gruppenarbeiten zu Präsentation, Textverständnis, Ausdrucksweise, Studiumsregeln, etc angeboten. Wenn man Zeit hat ist es wert die ersten Studenten und Professoren kennen zu lernen, aber man hat auch nichts verloren wenn nicht. Ein Sprachkurs vor Ort sollte auf jeden Fall Vorrang haben.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

1. Fundamentos de Linguística General (Grundlagen allgemeine Linguistik)
José Mario Gonzales, 1. Semester „Licenciatura en Lenguas Modernas“
3 SWS

Themen: Sprachentwicklung historisch, Begriffseinführungen, kritisches Lesen, APA Normen, Linguistikzweige

Interessant und empfehlenswert, jedoch aufwändig da jede Woche eine Übung auszuarbeiten ist und teils Kirchenansichten über wissenschaftlichen stehen.

2. Taller Lengua Materna I (Workshop Muttersprache 1)
Nidia Orozco, 1. Semester „Licenciatura en Lenguas Modernas“
2 SWS

Themen: Internationales Phonetik Alphabet (IPA bzw. AFI), Aussprache Spanien/Lateinamerika, Etymologie, phonetische Transkription

Eindeutig der beste Kurs dieses Semesters, die „Lautschrift“ und zugrundeliegende Theorie wird ausführlich durchgenommen mit guten Beispielen und Übungen. Empfehlenswert für alle Austauschstudenten. Nidia hat uns weiters einige Stunden privaten Spanischunterricht gegeben (gratis)!

3. Cosmovision Franciscana (Weltanschauung der Franziskaner)
Rodrigo Garcia, 1./2. Semester aller Studienrichtungen
2 SWS

Themen: Franz von Assisi, Lebens des selbigem, Geschichte & Symbole der Uni, Religion und Universität

Interessant um mehr von den Franziskanern zu erfahren, jedoch sollte man als Atheist oder Agnostiker viel Geduld und Durchhaltevermögen mitbringen.

4. Taller Construcción del Discurso Escrito (Workshop Textkonstruktion)
Marcela Lora-Díaz, 3. Semester „Licenciatura en Lenguas Modernas“
2 SWS

Themen: Textanalyse und Textkonstruktion, Zitierregeln, akademische

Arbeitsweisen, Präsentationen, Textarten

Guter Kursmodus und Niveau. Am Ende ist eine wissenschaftliche, schriftliche Arbeit zu schreiben (in Gruppe). Empfehlenswert.

5. Redes de computación II (Netzwerke 2)

Raúl Martelo, 7. Semester „Ingeniería de sistemas“ (Informatik)

6 SWS

Themen: WAN-Technologien, Ethernet, Frame-Relay, ATM, ISDN, Routing

Da ich Informatiker in Linz bin habe ich auch diesen, einen Fachkurs gewählt. Muss sagen der Inhalt ergänzt sich sehr gut mit den Inhalten in Linz, da nicht überlappend. Die sechs Wochenstunden waren jedoch wegen Ausfällen und „Verspätungen“, etc reale 2-3 SWS. Ein Ausflug zu einem ISP wurde auch durchgeführt. Der Professor ist sehr nett und hilfreich, auch wenn ich akustisch teilweise meine Probleme hatte.

6. Bienestar

Die Uni bietet ein Kultur/Sportprogramm an, welches für normale Studenten verpflichtend ist (2 Kurse sind im Laufe des Studiums zu absolvieren). Es werden angeboten allerlei Sportarten, sowies Theater, Musiktheorie (Gitarre), Schach, etc. Für Austauschstudenten nicht verpflichtend, aber gut zur Integration und um fit zu bleiben.

Ich habe wegen Karate-Erfahrung an Taek-Won-Do teilgenommen und kann das nur weiter empfehlen, es wird jeden Tag trainiert, sodass man flexibel ist was Abendkurse betrifft. Auch Ausflüge zu Meisterschaften wurden angeboten (Achtung die Versicherung deckt vielleicht dortige Verletzungen nicht) und es floß viel Schweiß (super!).

7. Deutsch A1

Um mehr Leute dazu zu bewegen Deutsch zu lernen und einen Austausch mit Linz zu machen (relativ wenige kamen bis jetzt herüber), beschlossen wir zu zweit einen Deutsch-Kurs zu halten. Bezahlung kam nicht infrage, da das mit einem Studentenvisum nicht möglich ist. Jedoch haben wir mit einem mitgebrachtem Buch gearbeitet und ein kleines Skriptum erstellt. Der Aufwand hielt sich in Grenzen, jedoch schwand die anfängliche Masse von Interessierten schnell dahin (am Anfang über 60 Anmeldungen).

Es wäre vielleicht interessant wenn andere Austauschstudenten dies fortsetzen wollen (wieder einen Basiskurs halten). Ich habe dazu Materialien und die sollten auch vor Ort bei Jennifer verfügbar sein.

Zur Stundenplan-Gestaltung ist darauf zu achten dass die Studiengänge in Vormittags- und Nachmittagsgänge eingeteilt sind; meine Uniwoche blieb jedoch 5 Tage lang und besonders mit dem Sportprogramm am Samstag ist es dann schwierig Ausflüge zu machen.

Es ist außerdem ein großes Interesse am Englischlernen vor Ort vorhanden und man könnte sich mit der Nachhilfe bei halbwegs akzeptablen Kenntnissen das

Monatssaldo aufbessern. Orientierung der Nachhilfe zum Beispiel am TOEFL-Programm.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

siehe 10.

Insgesamt war ich mit den 15 SWS gut bedient, es gibt halt Wochen wo seitenweise Lesestoff zusammenkommt und man einige Zeit sitzt mit Übersetzen und Verstehen. Normal sind 6 Kurse pro Semester, aufgrund einer Überschneidung nahm ich diese fünf an.

12. Benotungssystem

Auf einer metrischen Skala wird von 0,0 bis 5,0 benotet. Zwischen 3 und 5 ist bestanden, 5.0 ist die beste Note. Nach drei Trimestern „cortes“ wird jeweils eine Prüfung „parcial“ abgehalten (2 Wochen Prüfungszeit), welche übers Semester mit 30%, 30% und 40% gewichtet werden.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Jennifer Osorio hat schon im Vorfeld die Betreuung übernommen, das Zusenden von Dokumenten, das Suchen einer Bleibe und hat uns auch jeweils vom Flughafen abgeholt und mir den ersten Transport zu den Gasteltern organisiert. Weiters mit dem Bussystem vor Ort und weiteren Gepflogenheiten vertraut gemacht. Sie war eine immer verfügbare Anlaufstelle für alles und ihre Betreuung war hervorragend.

Wir wurden von Jennifer auch vielen Personen des akademischen sowie administrativem Personals vorgestellt, von den Professoren bis hinauf zum Rektor. Alle waren sehr freundlich und stets bereit bei Problemen auszuhelfen oder offenen Fragen nachzuhelfen. Nidia Orozco war sogar so nett uns mit einigen Stunden Spanischunterricht weiterzuhelfen.

14. Resümee

Nach einigen Jahren Spanischstudium wollte ich es nun auch ernsthaft in die Praxis umsetzen und gleichzeitig damit verbinden mehr von der Welt kennen zu lernen und nicht nur das europäische Spanien, nach fünfmal Mallorca wieder besuchen. Damit war klar es geht ab nach Lateinamerika. Nachdem die Uni in Argentinien kurzfristig das Austauschprogramm eingestellt hat und mir die Situation in México nicht geheuer genug schien (Drogenkrieg), entschied ich mich für Kolumbien, auch nach dem Lesen der anderen Austauschberichte, die durchgehend positiv waren.

Wie auch Jennifer meinte, von den Leuten die dort waren hat sich einer niedergelassen, zwei haben geheiratet und alle sind recht zufrieden abgereist.

Man soll sich von der Drohkulisse und dem schlechten Ruf Kolumbiens nicht abhalten lassen einen Austausch zu machen, Cartagena ist eine relativ sichere Stadt. Aber natürlich sollte man auch nicht blauäugig dort rumlaufen, es gibt Gefahren und präventiv zu agieren ist empfehlenswert.

Kolumbien hat auch viel Touristisches zu bieten, genug um viele Wochen zu füllen und die recht günstigen Preise für Essen und Unterkunft machen einen Urlaub noch verlockender. Man sollte auch bei vorhandenen Mitteln die Möglichkeit nutzen weitere Teile von Lateinamerika zu erkunden, auch in Hinblick auf die Anreisekosten und -zeit.

In Betracht zu ziehen ist auch ob ein Semester oder ein Jahr verbracht werden sollte. Ich bin mit meinem einem Semester eigentlich recht zufrieden, der Abschied war nach diesem schon so unglaublich schwierig.. Ein Jahr hätte jedoch meiner Meinung nach vor allem den Vorteil die Sprache noch aufzubessern, wobei es nach sechs Monaten bei mir noch reichlich Bedarf gibt. Diesbezüglich sollte man sich aber auch integrieren lassen, soll heißen unter Deutschsprachigen auch nur Spanisch reden, nicht in englische Filme flüchten, etc.

Fazit: Auf ins Abenteuer! Stehe gerne für alle Fragen zur Verfügung bei einem Café oder Bier.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- Sicherheitslage/Impfungen in Reiseländern überprüfungen per Auslandsministerium Website:
<http://www.bmeia.gv.at/>
- Registrierung als Auslandsösterreicher:
<http://www.auslandsoesterreicher.at/>
- Blog einrichten für die Daheimgebliebenen
- Das Kino ist recht günstig (2€)
- Ausgehtipps:
 - Mister Babilla (hippe und teure Disco Nähe Zentrum)
 - León de Baviera (wem Weißwurst und Weißbier abgeht)
 - La Habana und Quiebracanto (reiner Salsa)
 - Tu candela
- Handynummern von den Professoren einspeichern, da sehr oft Kurse ausfallen und man sich per Handy informiert
- Wer ein Handy mitnimmt:
 - Prüfen ob die Frequenzen in Kolumbien unterstützt werden (Triband)
 - Handy daheim noch entsperren
- Jährlich stattfindende Events nicht verpassen:
 - Fasching in Barranquilla
 - Filmfestival FICCI (oft gratis Eintritt)
 - Schönheitswettbewerb „Miss Colombia“ findet immer in Cartagena statt
- Malaria ist in Cartagena kein Thema, aber bei Reisen ins Umland oder Ausland informieren und Prophylaxe mitnehmen
- Es wäre mir erlaubt gewesen ein zweites Gepäckstück mitzunehmen (mit Fluglinie Avianca) → 2 Koffer plus Handgepäck → informieren
- Ein „psst“ Pfeifen auf der Strasse vom anderen Geschlecht bedeutet Interesse; es „gefällt einem was man sieht“; also Ohren auf
- Das Klopapier kommt in Südamerika nicht ins WC sondern in einen separaten Kübel, aufpassen, sonst gibt's Verstopfung
- Ein Rotkreuzausweis/Blutgruppennachweis ist vorteilhaft mitzubringen, da man für den Personalausweis „cédula de extrañjería“ die Blutgruppe nachweisen muss. Wer einen solchen Nachweis schon hat spart sich den Weg ins Krankenhaus mit Termin und Bus und die Kosten dafür.

- Stadtpläne und Pläne allgemein sind in Südamerika ein Problem. Ein deutscher Reiseführer empfahl mal die Pläne schon in Europa zu kaufen, da man die lokalen teilweise vergessen kann. Dem kann ich nur zustimmen. Besonders wer vorhat mehr zu reisen, für den zahlt sich ein Lonely Planet auch schon wegen der Karten aus. In Cartagena kann man zumindest noch eine sinnvolle bekommen, beim Instituto Geográfico de Agustín Codazzi, am Plaza Bolívar (IGAC). Jedoch benutzt fast niemand in der Stadt Strassennamen.
- Hatte bei der Schule „Crazy Salsa“ einen exzellenten Professor, Roger Zuñiga Cortés rogerzunigacortes@hotmail.com , der aber nicht mehr dort arbeitet. Kann ihn nur weiterempfehlen. Die Sprachschule bietet wie der Name schon sagt aber auch Salsa-Kurse an, super um Leute kennenzulernen (Nicht-Kolumbianer).